

Abo [Katholische Kirche Bülach](#)

266 Meter langer Kirchenschal geht an die Lepra-Mission

Um die 100 Handarbeiterinnen und Handarbeiter haben sich am Projekt «Stricken gegen die Einsamkeit» der katholischen Kirche Bülach beteiligt. Jetzt soll der Schal helfen, Amputationswunden zu heilen.

Florian Schaer

🔄 Aktualisiert vor 7 Stunden



Schon heute hängt ein Teil des Schals in der katholischen Kirche Bülach, wo das Gesamtstrickwerk ab dem 13. Juni öffentlich zu bewundern sein wird.

Raisa Durandi

Einmal um die katholische Kirche in Bülach herum, das sind 120 Meter. So weit sollte der handgemachte Schal reichen, den Christina Witschard als Sozialarbeiterin der Kirchgemeinde im März als gross angelegtes Freiwilligenprojekt für die Corona-Zeit gestartet hatte. Seither kamen aus allen Ecken der Kirchgemeinde gehäkelte und gestrickte Beiträge, per Post, per eigens organisiertem Kurierdienst oder wurden persönlich bei der Kirche vorbei gebracht – mal kürzere, mal längere Abschnitte, immer 15 Zentimeter breit. Jetzt, wo das Projekt beendet ist, ist das Ziel mehr als erreicht: Insgesamt 266 Meter misst das farbenfrohe Band aus Wolle. Das entspricht bei durchgehender Breite einer Fläche von 40 Quadratmetern. Das durchschnittliche gemeinsame Stricktempo belief sich auf über 3 Meter am Tag.

«Wie viele Leute bis zuletzt genau mitgemacht haben, ist schwer zu schätzen», sagt Witschard. «Viele Schalabschnitte haben uns anonym erreicht, einige Strickerinnen haben mehr als einmal mitgemacht.» Sie gehe insgesamt aber von rund 100 Personen aus. Das primäre Ziel des Vorhabens bestand darin, während der Lockdownphase etwas gegen die Vereinsamung zu tun und insbesondere älteren Menschen, die aufgrund der Zugehörigkeit zur Risikogruppe ganz besonders isoliert waren, die Möglichkeit des sozialen Kontakts zu bieten. «Stricken gegen die Einsamkeit», so lautete der Titel – «gemeinsam statt einsam» das Motto. «Als Kirche sollen wir für alle da sein», liess sich die Sozialarbeiterin im April dazu zitieren.

Für wärmende Wickel

Was indessen mit dem Schal selbst dereinst passieren soll, war damals noch unklar. Christina Witschard hatte deshalb

an die Gemeinde appelliert, man möge Vorschläge dazu einreichen. Eine Dame habe schliesslich die Idee gehabt, die Riesen-Lismete der Lepra-Mission zu schenken. «Ich war erst etwas überrascht, hab dann aber länger mit dem zuständigen Herrn der Mission telefoniert. Und es hat sich bald herausgestellt, dass wir per Zufall die nahezu ideale Breite gewählt hatten, um das Band für die Versorgung von Wunden zu brauchen», sagt Witschard. «Wenn bei Leprapatienten Gliedmassen amputiert werden müssen, so ist es offenbar wichtig, dass für den Heilungsprozess warme Wickel gemacht werden können.»

Auf diese Weise wird der «Schal» seiner Grundfunktion des Wärmens weitestgehend treu bleiben. Die 266 Meter werden dafür in absehbarer Zeit wieder in Einzelabschnitte zerlegt. Zunächst aber soll das Gesamtkunstwerk jetzt für alle sichtbar gemacht werden; aufgrund der unstillen Witterung wird es dieser Tage im Inneren der katholischen Kirche aufgehängt, wo es ab kommendem Wochenende bewundert werden kann. Am 12. Juli findet darüber hinaus eigens ein Gottesdienst zur Thematik statt. Die Übergabe der Schalstücke an die Lepra-Mission wird gemäss Witschard dann voraussichtlich gegen Ende des Jahres erfolgen.



Christina Witschard
im April mit den ersten 29 Metern Schal – inzwischen sind es 266 Meter.
Archivfoto: Johanna Bossart

Publiziert heute um 06:16 Uhr



ZürcherUnterländer

[Startseite](#) [E-Paper](#) [Newsletter](#) [Impressum](#) [AGB](#) [Datenschutz](#)
[E-Paper Sonntagszeitung](#) [Kontaktformular](#) [Abo abschliessen](#)

▼ **Alle Medien von Tamedia**